

Systematische Übersicht der Säugethiere Nordost-Afrika's mit Einschluß der arabischen Küste, des rothen Meeres, der Somali- und der Nilquellen-Länder, südwärts bis zum vierten Grade nördlicher Breite.

Von **Dr. Theodor v. Heuglin.**

Nach brieflichen Mittheilungen und den Original-Exemplaren des Herrn Verfassers ergänzt und mit Zusätzen versehen

von dem w. M. **Dr. Leopold Joseph Fitzinger.**

Die vorliegende Arbeit enthält eine Zusammenstellung sämtlicher Säugethiere, welche seither in Nordost-Afrika und dem an das rothe Meer angrenzenden Theile von Arabien von den verschiedenen Naturforschern, die jene weitausgedehnten Länderstrecken bereisten, aufgefunden, beschrieben oder beobachtet worden sind; somit eine vollständige Säugethier-Fauna jener Länder.

Es ist dieselbe das Werk des rühmlichst bekannten Naturforschers und Reisenden Herrn Dr. Theodor von Heuglin, und größtentheils auf seine eigenen Beobachtungen gegründet, die er während einer längeren Reihe von Jahren auf mehrfachen und in den verschiedensten Richtungen unternommenen Reisen in jenen Ländern zu machen Gelegenheit fand.

Schon im Jahre 1859 habe ich der kais. Akademie der Wissenschaften über dieses höchst verdienstliche und für den Zoologen so wichtige Elaborat Bericht erstattet und einen kurz gefaßten Auszug aus demselben mitgetheilt, welcher auch im XXXVI. Bande der Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe im Drucke erschien; indem ich die Absicht hatte, dasselbe nach der mir vom Herrn Verfasser übertragenen Richtigstellung der Bestimmungen, nach den von ihm gesammelten Original-Exemplaren und Ergänzung mit seinen auf einer späteren Reise gemachten Ent-

deckungen und gewonnenen Erfahrungen, ehestens in den akademischen Schriften zu veröffentlichen.

Eine neuerliche Reise des Herrn Dr. v. Heuglin in den Südosten von Afrika, welche eben in jene Zeit fiel, war die Ursache, daß ich die Veröffentlichung jener Arbeit damals unterließ, um auch die Entdeckungen auf dieser neuesten Reise in dieselbe einzuschalten und ihr dadurch eine um so größere Vollständigkeit zu geben.

Nachdem dies geschehen und ich sonach den Wunsch des Herrn Verfassers erfüllt habe, glaube ich nicht mehr zögern zu dürfen, jene Arbeit zu veröffentlichen, welche ihrer Wichtigkeit wegen gewiß bei allen Zoologen freundliche Aufnahme finden wird und denjenigen Naturforschern, welche in der Folge das nordöstliche Afrika und den westlichen Theil von Arabien bereisen sollten, von wesentlichem Nutzen sein dürfte.

Ich wiederhole, was ich schon in meinem im Jahre 1859 an die kais. Akademie der Wissenschaften erstatteten Berichte ausgesprochen habe, daß ich an dieser Arbeit kein anderes Verdienst habe, als die Richtigstellung der Bestimmungen nach den vom Herrn Verfasser gesammelten und nun größtentheils im kais. zoologischen Hofcabinete zu Wien aufbewahrten Original-Exemplaren, die Sichtung der Synonymie und die Einschaltung der mir von ihm zugekommenen brieflichen Mittheilungen, sowie auch die Einreihung der den genannten Ländern eigenthümlichen Rassen von Hausthieren. Schließlich muß ich noch bemerken, daß von den unter den Synonymen angeführten beiden Heuglin'schen Schriften jene, welche den Titel „Fauna des rothen Meeres und der Somali-Küste“ führt, in „Petermann's geographischen Mittheilungen“ 1861, Heft I, die andere aber, welche unter dem Titel „Beiträge zur Kenntniß der Säugethiere“ citirt ist, der ungünstigen Zeitverhältnisse wegen bis jetzt noch nicht erschienen ist.

I. Höhere Säugethiere. *Primates.*

A. Affen. *Anthropomorphi.*

a) Meerkatzen. *Cercopithecii.*

1. *Colobus* (Illig.) *Guereza*. Rüpp.

Rüpp. N. Wirbelth. t. 1.

Amharisch und Tigreisch „*Querehsa*.“

Hält sich auf Hochbäumen in kleinen Gesellschaften in den Kolla-Ländern von Central- und West-Abyssinien (vorzüglich in den

Entozoön wurden bei dieser Art ebenso wenig aufgefunden, als bei *Orycteropus aethiopicus*.

IV. Hufthiere. *Ungulata*.

A. Vielhufer oder Dickhäuter. *Pachydermata*.

a) Rüsselthiere oder Elephanten. *Elephantes*.

1. *Elephas* (Linn.) *africanus* Blumenb.

Fr. Cuv. et Geoffr. Hist. nat. d. Mammif. — Harris Portraits. t. 22.
— Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15.

Arabisch „*Fil*“ فیل, — Tigreisch „*Dogene*“, „*Dogen*“ oder „*Sohén*“, — Amharisch „*Haramat*“, *Heremat*, „*Härmes*“ oder „*Härmas*“, — bei den Danakil's „*Dakán*“ oder „*Dekán*“, — bei den Somáli's „*Merudi*“ oder „*Meródeh*“. — Die Zähne werden von den Arabern „*Sen el fil*“ genannt.

Häufig in großen Gesellschaften in den Steppen und Waldgegenden des Inneren von Afrika. Der nördlichste Punkt seines Vorkommens dürfte die Provinz Taka sein, denn sicher wird er nicht über dem 17. Grade nördlicher Breite mehr getroffen. Vorzüglich zahlreich kommt er längs des Bahr-el-abiad vor, von wo alljährlich über 1000 Centner Elfenbein ausgeführt werden. Zur Regenzeit hält er sich mehr nördlich auf und besucht auch gebirgige Gegenden. In der Kolla von West-Abyssinien traf ihn Heuglin in einer Höhe von wenigstens 5000 Fuß über der Meeresfläche. Ebenso wird er auch in den Danakil- und Somáli-Ländern angetroffen, und insbesondere sind es die Somáli-Steppen und die Niederungen des Hawasch, wo er sich in großen Truppen umbertreibt. Auch in den Provinzen südlich von Sauakin bis in die Habab-Länder ist er nicht selten, von wo er zuweilen und zwar vorzüglich zur Regenzeit das abyssinische Küstenland besucht. Peters begegnete ihm in Mozambique.

b) Plumpe Thiere oder Flußpferde. *Hippopotami*.

Anmerkung. Alle Nashörner werden von den Arabern „*Asinth*“, „*Om qärn*“ oder „*Ánasch*“ genannt. Auf Tigreisch heißen sie „*Harisch*“, — auf Amharisch „*Auraries*“ oder „*Aurari's*“ — und bei den Somáli's „*Wuiel*“ oder „*Wuil*“. — Das Horn nennen die Araber „*Chardit*“.

Heuglin sieht sich nicht im Stande sämtliche im Sudán vorkommende Nashornarten mit völliger Bestimmtheit hier aufzählen zu können; doch dürften nach einer großen Anzahl von Hörnern, die er zu sehen Gele-

genheit hatte, sowie nach einigen alten und einem jungen Thiere, die er beobachten konnte, folgende Arten hier anzuführen sein.

1. *Opsiceros* (Reichenbach) *Keitloa* A. Smith.

Rhinoceros Keitloa A. Smith. Illust. of South-Afr. Mammal. t. 1.

Im östlichen Abyssinien und auch in den Kolla-Ländern von Nord- und West-Abyssinien, bis zu einer Höhe von 7000 Fuß. Im April 1853 schoß Heuglin mit seinen Leuten in den Kolla-Ländern von West-Abyssinien ein altes Thier, das unverkennbar zu dieser Art gehört. Peters scheint sie auch in Mozambique getroffen zu haben.

Anmerkung. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß dieselbe Art auch in den Somáli-Ländern vorkommt, denn Heuglin hörte daselbst von einem *Rhinoceros* sprechen, das die dortigen Bewohner „*Wuiel*“ nannten und welches sich dadurch von anderen Arten unterscheiden sollte, daß das eine seiner beiden Hörner sehr lang, das andere aber kurz sei.

2. *Opsiceros bicornis* Linn.

Rhinoceros bicornis A. Smith. Illust. of South-Afr. Mammal. t. 2. — *Rhinoceros Africanus* Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15.

In den Provinzen Taka, Sennaar und Kordofán, und vorzüglich längs des Bahr-el-abiad und seiner westlichen Zuflüsse, wo es besonders häufig ist. Ebenso an der Küste des östlichen Abyssinien und jener der Habab-Länder nordwärts bis gegen Sauakin oder den 18. Grad nördlicher Breite und nicht minder auch im Inneren der Somáli-Länder, wie aus der grünlich-bräunlichen Färbung des Panzers der daselbst beobachteten Thiere deutlich hervorgeht. Auch viele der von Heuglin gesehenen Hörner und namentlich jene, welche aus den Gebirgen am Westufer des Tana-Sees stammen, scheinen unzweifelbar dieser Art anzugehören. Peters fand sie auch in Mozambique.

3. *Opsiceros simus* Burchell.

Rhinoceros simus A. Smith. Illust. of South-Afr. Mammal. t. 19. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15.

Am Bahr-el-abiad die gewöhnlichste Art, von welcher Heuglin schöne Hörner bis zu $3\frac{3}{4}$ Fuß Länge erhielt. Ein junges Thier von Albana bei Galabat, das Heuglin einige Tage lebend hatte, scheint der Farbe und den Hornansätzen nach zu dieser Art zu gehören, die am häufigsten im Sudán vorzukommen scheint und leicht an seiner dunklen Farbe und dem colossalen vorderen Horne, das häufig über 3 Fuß hoch wird, kenntlich ist. Peters traf sie in Mozambique.

4. *Dicerorhinus* (Reichenbach) *cucullatus* Wagn.

Rhinoceros cucullatus Wagn. Schreb. Säugth. t. 317. F. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 15.

In den abyssinischen Gebirgen und von Harris und Dr. Roth auch in Schoa angetroffen. Steigt bis zu einer Höhe von 7000 Fuss.

Anmerkung. Beinahe fabelhaft klingen die Angaben Lefèvre's über die in Abyssinien vorkommenden Nashornarten, indem er behauptet, daß daselbst nicht nur zweihörnige, sondern auch drei-, vier-, fünf- und selbst sechshörnige angetroffen werden sollen und daß das Horn derselben sogar beweglich sei.

5. *Hippopotamus* (Linn.) *amphibius* Linn.

A. Smith. Illust. of South-Afr. Mammal. t. 6.

Arabisch „*Djamus el bacher*“. — Die Zähne arabisch „*Assinth*“ amharisch „*Gommari**“.

Im Nil und seinen Zuflüssen, südlich vom 18. Grade nördlicher Breite. Sehr häufig auf dem Bahr-el-abiad und Bahr-el-asrak, und ebenso im Tana-See in Abyssinien. Wandert nach der Regenzeit in den Monaten November und December nordwärts. Nach Peters auch in Mozambique.

Anmerkung. Desmurs und Prév. scheinen das abyssinische Flußpferd für eine verschiedene Art zu halten, indem sie dasselbe unter der Benennung „*Hippopotamus abyssinicus*“ abgebildet haben. Es bleibt indeß sehr zweifelhaft, ob sich diese Artverschiedenheit bewährt.

c) Nagelhufer oder Klippschliefer. *Hyraces*.1. *Hyrax* (Herm.) *syriacus* Schreb.

Säugth. t. 240. B. — Hempr. et Ehrenb. Symb. phys. Dec. I. t. 2. — De Laborde. Voyage Nr. 63. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16, 19.

Arabisch „*Wabr*“ وابر.

Im peträischen Arabien, in den sinaitischen Gebirgen. Lebt paarweise, sowohl in Felslöchern, als auch in alten Wohnungen und wird zuweilen sogar auf Bäumen angetroffen.

2. *Hyrax dongolanus* Hempr. et Ehrenb.

Symb. phys. Dec. I. — Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somáli-Küste. p. 16.

Arabisch „*Geko*“.

Im südlichen Nubien und in Sennaar, vorzüglich aber in den Gebirgen, welche die Katarakte des Nils umgeben in den Bergen bei